

Anzeiger für Obernitz

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend zum Preise von 1,25 Mark vierteljährlich bei den kaiserlichen Postanstalten; in Obernitz durch die Ausdrager bezogen wöchentlich 10 Pfennig frei ins Haus geliefert.

und Umgegend.

Mit den drei Beiblättern:

Illustriertes Unterhaltungsblatt, Zeit- und Landwirtschaftlicher Ratgeber.

Redaktion, Druck und Verlag von Hugo Danigel in Braunsitz, Bezirk Breslau.

Insertate werden mit 10 Pfennig die kleine Zeile berechnet und solche gegen Vorauszahlung oder portofreie Nachnahme des Betrages bis Dienstag resp. Freitag vormittag 11 Uhr in der Expedition in Braunsitz entgegengenommen.

Nr. 38.

Sonnabend den 12. Mai 1906.

Dreizehnter Jahrgang.

Aus der Heimat.

Regierungsbezirk Breslau.

Breslau. [Duell.] In Wilhelmshafen bei Breslau fand am Sonntag ein Pistolenduell zwischen einem auswärtigen Kavallerieoffizier und einem Breslauer Rechtskandidaten statt. Im zweiten Gange erhielt der Leutnant einen Schuß in den Unterleib. Der Betroffene liegt hoffnungslos danieder. Das Duell hatte in einem Streite in einem öffentlichen Lokale seine Ursache, bei dem eine Chansonnette eine Rolle spielte.

Obernitz. [Der Radfahrerverein „Adler“ zu Obernitz], zum Bunde deutscher Rad- und Kraftfahrer gehörig, traf ganz besondere Vorbereitungen, um bei dem in Trachenberg am 12., 13. und 14. Mai stattfindenden Radfahrertage nebst Bannerweihe bestens zu repräsentieren und seine Kräfte dieser Gaufeier zu widmen. Der gewählte Delegierte des Radfahrervereins „Adler“, Herr Malermeister Grämer, wird sich Sonnabend früh nach Trachenberg begeben, möglichst sich den über Obernitz kommenden Kameraden von den Breslauer Vereinen anschließend. Das Gros der Teilnehmer beabsichtigt die Abfahrt so einzurichten, daß die Teilnahme an dem um 2 Uhr mittag abzuhaltenden Blumenkorso stattfinden kann. Am Abend ist ein Fackelzug zu Ehren des Herzogs zu Trachenberg und demnächst Kommerz in der Herzoglichen Festhalle. Sonntag den 13. Mai ist früh Revue, Gautagsitzung, nachmittags Festkonzert, Bannerweihe, Preischor, großes Gartenfest und Ball in zwei Sälen. Montag den 14. Mai findet ein Ausflug nach der Luge statt. Der Herzog von Trachenberg, der Magistrat der Stadt Trachenberg und der Kreis Militärlieutenant haben eine Anzahl wertvoller Preise für Blumenkorso, Kunst- und Wettfahrten gestiftet. Dem Radfahrerverein „Adler“ dürfte hierbei Gelegenheit geboten sein, für sein diesjähriges Fest der Bannerweihe, das unter Beteiligung der dort versammelten Vereine des Gaues stattfinden wird, sich über derartige Veranstaltungen zu informieren. Er hat auch die Absicht, aus Anlaß dieses Festes mit den in Trachenberg versammelten Festteilnehmern behufs Feststellung des Festes in Obernitz in nähere Fühlung zu treten.

— [Der königliche Kreistierarzt Dr. Knauff in Trebnitz] ist bis zum 31. Mai beurlaubt. Seine Vertretung in veterinärpolizeilichen Angelegenheiten ist für die nördliche Kreishälfte dem Kreistierarzt Brandes in Trachenberg, für die südliche dem Vorsteher des Beschauesamtes für ausländisches Fleisch, Tierarzt Brauer in Breslau 5, Schwerin-Straße 44, 3 Treppen, übertragen worden. Als nördliche Kreishälfte gilt der Teil des Kreises, welcher nördlich der Chaussee von Groß-Leipe über Obernitz, Trebnitz, Schawoine nach Lückewitz liegt. Die Ortsgemeinden an dieser Chaussee gehören zum südlichen Teil des Kreises.

— [Der Eisenbahnverein Lissa i. P.] beabsichtigt, Sonntag den 20. Mai per Sonderzug nach Obernitz zu kommen, um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, Obernitz und Umgegend näher kennen zu lernen und einen freien Tag hier selbst zuzubringen.

— [Besitzwechsel.] Die Villa Rosa hier selbst, dem Stadtrat a. D. Herrn Gustav Kopisch gehörig, ist, wie verlautet, durch Kauf in die Hände des Herrn Emanuel Dombrowski aus Rattowitz übergegangen.

— [Die neuen Bezeichnungen „Schaffner b. P.“ und „Schaffner b. G.“] weisen die vom 1. Mai an gültigen Bestimmungen über die Befähigung der preussischen Eisenbahnbetriebsbeamten auf. Sie bedeuten Schaffner bei Personenzügen und Schaffner bei Güterzügen.

— [„Bühne und Sport“] betitelt sich eine neue, illustrierte Wochenschrift, welche aus der im 6. Jahrgange stehenden Halbmonatsschrift „Bühne und Brett“ hervorgegangen ist. Ungefähr im Formate der „Jugend“ er-

scheint dieses vornehm ausgestattete Blatt an jedem Donnerstag und bringt aktuelle Illustrationen, fesselnde Berichte, interessante Fachartikel, einen reichen Unterhaltungsteil, im beginnenden Quartal z. B. Romane, Novellen u. von Otto Julius Bierbaum, Robert Misch, Ernst von Wolzogen, Aedemus u., ferner Karikaturen, Musikbeigaben, Originalzeichnungen, Preisrätsel und Preisfragen u. mit Preisen in Höhe von vielen Tausend Mark. Man abonniert bei jedem Postamte, sowie in jeder Buchhandlung.

Braunsitz. [Wenn die Knospen springen.] „Im wunderschönen Monat Mai, wenn alle Knospen springen“, singt der Dichter. Dann geht uns das Herz auf und wird so weit, so weit und so leicht, und die Brust schwellt frohe Wanderlust, und jubelnd dringt ein frohes Lied hinaus in die Welt: „Im Maien, schönen Maien han i viel noch im Sinn“. — Ja, Knospen springen, Blätter und Blüten treiben. Die ganze Natur schmückt sich mit ungeahnter Farbenpracht. Da blüht und duftet so süß der herrliche Flieder, da erschließt die erste Rose ihre Blätter, da leuchtet aus dunklem Waldmoose das zarte Maiglöckchen hervor, und alle unsere Obstbäume erscheinen im zarten Blütenkleide. „Die Welt wird schöner mit jedem Tag, man weiß nicht, was noch werden mag, das Blühen will nicht enden.“ Und dazu der liebliche Gesang der Vögel und die fröhlichen Herzen der Menschen, die hinausgehen aus der dumpfen Stube, hinaus in die schöne Welt. Nicht umsonst besingen die Dichter den Mai, die Zeit, in der „die Knospen springen“. Da geht den Menschen das Herz auf, da finden sich die Herzen der Menschenkinder zu selbigem Bunde, da wird wahr, was das herrliche Lied andrückt in den Worten: „O Maienzeit, o Liebestraum, wie bist du doch so süß“.

— [Die Viehpreise gehen zurück!] So schreibt die „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“. Der Abschlag im April ist ganz bedeutend; ob und wie lange diese weichen Tendenz anhalten wird, ist noch nicht zu sagen. Tatsache ist, daß seit Beginn der allgemeinen Teuerung noch nie ein so starker Preisrückgang eingetreten ist, wie von März auf April. Die Schlachtviehpreise an einer Reihe der wichtigsten Viehmärkte Deutschlands stehen jetzt etwa auf dem gleichen Stande des Vorjahres, an einigen Plätzen über, an anderen unter dem vorjährigen Niveau. Da das Vieh nun wieder billiger geworden ist, so sollen, wie verlautet, demnächst auch die Fleischpreise niedriger werden.

— [Der Bezirksverein Schlesien im Deutschen Fleischerverbande] hält am 20. und 21. Mai 1906 zu Neustadt in Oberschlesien im Gelellenhause seinen 29. Bezirkstag ab. Am 20. Mai finden eine Vorstandssitzung und die Sitzung des Bezirkstages selbst statt. Auf der Tagesordnung stehen der Jahresbericht für 1905, die Wahl des Vorstandes, der Delegierten zum Deutschen Fleischer-Verbandstage in Königsberg und des Ortes für den nächsten Bezirkstag, sowie Mitteilung des Vorsitzenden über die gegenwärtige Lage im Fleischerhandwerke. Im übrigen werden der 20. und der 21. Mai durch gefällige Veranstaltungen, Festmahl, Ball und Ausflug ausgefüllt.

— [Hofbuchdruckereibesitzer Hermann Kappner in Dels], der langjährige Kassierer des Schlesisch-Posener Grenzgaues und eine in Turnerkreisen sehr bekannte Persönlichkeit, ist in der Nacht zum 6. Mai, 62 Jahre alt, in Dels gestorben.

— [Glückliche Gewinner.] Den ersten Hauptgewinn der Gnesener Pferdelotterie hat Fortuna einem Schuhmachermeister in Ramlau in den Schoß geworfen. Der Schweinezüchter Mahlgut in Gzodawa erhielt von seinem Herrn ein Los der Gnesener Pferdelotterie geschenkt, worauf nun Mahlgut der glückliche Gewinner eines gesattelten und gezäumten Reitpferdes geworden ist. Die Freude des bereits 70 Jahre alten Mannes über den ihm zugefallenen Gewinn war groß. Auch der Pikkolo eines Hotels in Tremessen hat das Glück gehabt, ein Pferd zu gewinnen.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Glogau. [Graf Pückler], der zurzeit in Weichselmünde eine sechsmonatige Festungshaft zu verbüßen hat, ist gestern mit kurzem Urlaub zum Besuche auf seinem Gute Klein-Tschirne eingetroffen. Die Veranlassung hierzu ist in dem Großfeuer zu suchen, von dem sein Besitztum heimgesucht wurde. Bei dieser Gelegenheit machte der Graf die unlieblame Entdeckung, daß während oder nach dem Brande ein Einbruch in seinen Weinkeller verübt und dieser um ein bedeutendes seines Inhaltes erleichtert worden ist.

Lauban. [Drillinge.] Der Mitinhaber der Dampf-Turnierschneidwerke in Wünschendorf bei Lauban, Purtsche, wurde von seiner Frau mit Drillingen beschenkt, zwei Mädchen und einem Knaben, welche alle drei am Leben sind. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Liegnitz. [Was ein Kuhmagen vertragen kann], zeigt folgendes Vorkommnis. Vor einiger Zeit gingen auf einem Gutshofe in Wildschütz auf unerklärliche Weise zwei zusammengebundene große Schlüssel, der eine zur Scheuer, der andere zum Futterboden, verloren und mußten durch neue ersetzt werden. Von jenem Gutshofbesitzer kaufte dieser Tage ein Liegnitzer Fleischermeister ein fettes Rind, in dessen Magen man beim Schlachten die beiden Schlüssel fand.

Sagan. [Ihr Gebiß verschluckt] hat vor einigen Tagen die Tochter des Handelsmanns M. von hier. Erst nach vier Tagen gelang es ärztlicher Kunst, das Gebiß auf natürlichem Wege wieder aus dem Magen zu entfernen. Das Mädchen war so unvorsichtig gewesen, das Gebiß während der Nacht im Munde zu behalten.

Regierungsbezirk Oppeln.

Gleiwitz. [Mord.] Der Familie des verstorbenen Lehrers Heinisch hier selbst ist gestern vom Polizeipräsidenten in München die Mitteilung zugegangen, daß der Student Martin Adolf Heinisch dort plötzlich gestorben ist. Der junge Mann, der im 21. Lebensjahre steht und im April vorigen Jahres nach München gegangen ist, wurde von zwei russischen Studenten in der Nacht zum Sonntag, als er eine ihm nahestehende junge Dame nach Hause von einem Vergnügen begleitete, mit Revolvern niedergeschossen. Die Täter sind verhaftet, das Motiv soll Eifersucht sein.

Oppeln. [Selbstmord.] Der Leutnant Larnogrocki aus Oppeln wurde in Winau bei Oppeln erschossen aufgefunden. Der Revolver, mit dem der tödliche Schuß abgefeuert war, lag neben der Leiche.

Natibor. [Beide Füße abgefahren.] Der Bahnwärter Prokef von Wärterbude 11 bei Czernitz (am Lufower Uebergange) verunglückte Mittwoch nacht. Durch eigene Unvorsichtigkeit trat er beim Verlassen der Wärterbude auf das Geleis, auf dem ein Zug einlief. Prokef konnte nicht schnell genug zurücktreten, so daß ihn der Zug erfaßte und dem Bedauernswerten beide Füße abgefahren wurden. Der Verletzte wurde in das Natiborer Krankenhaus übergeführt, wo er seinen Verletzungen bald erlegen ist.

Aus den Gerichtssälen.

Dels. [Strafkammer.] Der Arbeiter Hermann Hendriof aus Klein-Krutzschen entwendete am 1. März dem Dominiabesitzer in Puditzsch, seinem Dienstherrn, ein Ochsenfell, welches er für 5 Mark verkaufte. Die Strafkammer verhängte über ihn vier Monate Gefängnis wegen Diebstahls im Rückfalle.

Natibor. [Schwurgericht.] Der frühere Förster, jetzige Hausbesitzer Joseph Gzonskowski, der am 4. Januar im Schonowitzer Revier bei Natibor den Förster Wanjel erschossen und den Wirtschaftsassistenten Müller durch einen Schuß schwer verletzt hat, so daß er die Sehkraft auf einem Auge einbüßte, wurde vom hiesigen Schwurgerichte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser wird am 6. Juni dem Kaiser Franz Joseph in Schöndrurn einen kurzen Besuch abkriegen.

Das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bismarck hat sich so gut gehalten, daß eine besondere Kur nicht nötig ist. Der gewöhnliche Sommeraufenthalt auf Nordsee erscheint für die völlige Wiederherstellung der Gesundheit des Fürsten vollkommen genügend.

Zum Nachfolger des verstorbenen preussischen Eisenbahnministers v. Bode soll der bisherige sächsische Eisenbahnpräsident Breitenbach in Aussicht genommen sein. Seine Ernennung dürfte bereits erfolgt sein, doch liegen amtliche Mitteilungen darüber noch nicht vor.

Im Senatskonvent des Reichstages machte Präsident Graf Bismarck Mitteilung davon, daß der Stellvertreter des Reichskanzlers Graf Posadowsky für den 30. d. eine Vertagung des Reichstages bis zum 13. November in Aussicht gestellt habe, falls vorher die dringlichsten Arbeiten erledigt worden seien.

Das erste Geschwader hat um Stagen, das zweite durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die Übungsfahrt nach der Nordsee angetreten.

Die Kommission zur Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Zulassung einer Verkleinerungsgrenze für land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke hat sich nunmehr gebildet.

Österreich-Ungarn.

Die Konferenzen des Ministerpräsidenten Hofenlohe mit den Parteiführern dauern fort. Er hat jedem einzelnen von ihnen versichert, daß er eine Berücksichtigung der Durchführbarkeit des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts für unmöglich halte. Die offene Art hat auf die Abgeordneten einen aber auch günstigen Eindruck gemacht, sogar in politischen Abgeordnetenzirkeln. Der Ministerpräsident erklärte, er werde vor allen Dingen ein Einverständnis zwischen Deutschen und Tschechen herbeizuführen versuchen.

Frankreich.

Die Wahlen sind glücklich beendet und wenn es auch hier und da zu heftigen Zusammenstößen kam, so darf man wohl sagen, die Unruhen blieben wie am ersten Mai weit hinter den Erwartungen zurück. So weit sich das Ergebnis bisher überblicken läßt, errang die Regierung einen glänzenden unerwarteten Sieg. In einigen Blättern wird jedoch hervorgehoben, daß dieser Erfolg nicht etwa dem Ministerium Carnot-Gémenc au zugute gehalten werden dürfe; es sei nicht ausgeschlossen, daß in einigen Wochen das Kabinett durch ein wesentlich anderes ersetzt werden müsse.

Auf der Insel Guadeloupe soll aus Anlaß der französischen Kammerwahlen seit Wochen Aufruhr herrschen und die Stadt dieses Namens selbst sich in den Händen der Menge befinden.

Die Arbeit ist im nordfranzösischen Kohlenrevier überall wieder aufgenommen. Der Ausstand ist vollkommen beendet.

England.

Im Unterhaus erklärte der Parlamentärsekretär: Munce, die deutsche Regierung habe mitgeteilt, daß sie die Haltung der Pforte im Konflikt zwischen Ägypten und der Türkei nicht beeinflussen werde.

Italien.

Marineminister Admiral Mirabello beantwortete in der Deputiertenkammer die Anfrage betr. das Ergebnis der Untersuchung über die Verhältnisse bei der Kriegsflotte. Der Minister erklärte, die italienische Flotte sei weder hinsichtlich des Materials

noch der Bewaffnung geringwertiger als die andern Flotten. Einen Beweis für die Güte des Materials hatte man gelegentlich des ostafrikanischen Krieges an den beiden in Italien erbeuteten Kreuzern „Mischin“ und „Raffaga“. Auch hinsichtlich der Geschosse der italienischen Marine kann das Land vollständig beruhigt sein. Die Erklärungen des Ministers wurden mit großer Befriedigung aufgenommen.

Holland.

Schon zur Zeit noch nicht genau feststeht, wann die zweite Friedenskonferenz zusammengetreten wird, beantragte der Minister des Innern bei der Kammer, unverzüglich einen Kredit von 75 000 Gulden zu bewilligen für einen würdigen Empfang der Delegierten.



Generalgouverneur Dubassow, auf den am Sonntag in Moskau ein Mordversuch verübt wurde.

Balkanstaaten.

Das englische Ultimatum an die Türkei über den türkisch-ägyptischen Grenzstreit ist bisher ohne Antwort geblieben. Infolgedessen trifft die Regierung weitere energische Vorbereitungen zu einer großartigen Flottenausrüstung. — Der Sultan aber kann sich immer noch nicht zu irgendeiner Stellungnahme entschließen. Es scheint jedoch, daß die Türkei beabsichtigt, den Streit um Tabah friedlich beizulegen, wenn auch mit allerlei kleinen Vorbehalten. In diesem Sinne hatte bereits der englische Botschafter in Konstantinopel eine Unterredung mit einem Vertreter des Sultans.

Amerika.

Die Marinevorlage wurde im Repräsentantenhaus zu Washington beraten. Ein Abgeordneter gab im Laufe der Beratung bekannt, daß er einen Antrag einbringen würde, durch den der Staatssekretär der Marine angewiesen werden soll, nicht eher mit dem Bau der Kriegsschiffe für 10 Millionen Dollar zu beginnen, als bis die Haager Konferenz beendet sei. Sollte jedoch die Konferenz den Völkern eine allmähliche Abrüstung empfehlen, so sollten Schiffe gar nicht gebaut werden. (Demnach werden wohl die Schiffe gebaut werden, denn der künftigen Konferenz in Haag darf man doch nur ganz bescheidene Hoffnungen entgegenbringen.)

Afrika.

Die Beschlüsse der Konferenz in Algeciras werden jetzt auch die Zustimmung des Sultans von Marokko erhalten. Auf Anraten des Ministerrates schloß der Sultan die Generalakte zu unterzeichnen.

Friedliche, wirtschaftliche und ordnungsbefördernde Arbeit kann dann an Stelle des politischen Streites treten, falls nicht etwa die von Bu Samara geführte Rebellenspartei die Tätigkeit der europäischen Organe auf sehr beeinträchtigt.

Die Bewegung unter den Eingeborenen im westlichen Sudan, die seit langer Zeit englische und französische Truppenteile, wie auch gelegentlich die deutsche Kamerun-Schutztruppe zum Einschießen genötigt hat, ist noch nicht zur Ruhe gekommen. In Kadeija (No-Naeria) fand am 3. d. ein fünfstündiger Straßenkampf zwischen englischen Truppen und der Bevölkerung von Kadeija statt. Der Feind wurde geflohen, der König gefangen genommen. Der König von Kadeija ist der mächtigste Herrscher dieses Teiles von Mittel-Sudan.

Deutscher Reichstag.

Am Montag erlebte der Reichstag die zweite Lesung des Zigarettensteuergesetzes. Die Bestimmungen über Kontrollen des Kleinhandels, über Defraudationsstrafen und über die Nachsteuer gaben noch zu Debatten Anlaß, an denen sich die Reichstagsparteien nur wenig beteiligten. Abgelehnt wurde ein sozialdemokratischer Antrag betr. Entschädigung der durch die Steuererhöhung betroffenen Arbeiter und Arbeiterinnen. Angenommen wurde ein Antrag der Sozialdemokraten, wonach das Zigarettensteuergesetz von 1879 dahin geändert wird, daß die Festsetzung der Ausführungsverordnung für Zigarettensteuer und Zigaretten durch den Bundesrat zu erfolgen hat. Nachdem noch die Resolution der Kommission betr. Schutzbestimmungen für Gehilfen der Zigaretten-Industrie auf Grund der Gewerbeordnung angenommen worden war, begann man die zweite Lesung der Novelle zum Reichsteuergesetz. Abg. Lipinski (soz.) und die freisinnigen Abg. Rapp, Goßwein, Wiemer und Dobe bekämpften die Kommissionsbeschlüsse, die auch gegen die Reichsversammlung verstoßen, deren Artikel 54 die Erhebung von Abgaben auf nationalischen Wasserstraßen verbietet. Ein Antrag der Freisinnigen auf Zurückverweisung an die Kommission wurde aber abgelehnt und die Beschlüsse der Kommission angenommen.

Der Reichstag nahm am Dienstag zunächst in namentlicher Abstimmung mit 179 gegen 112 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen § 2 des Zigarettensteuergesetzes an. Darauf trat das Haus in die Beratung des Fahrkartensteuergesetzes ein, wozu der Kompromissantrag Beder (nat.-lib.) vorlag, der die Fahrkarte unter 60 Pf. ganz frei läßt und für die Klasse über 60 Pf. einen progressiven Kitzempel festsetzt, der für die Klasse von 60 Pf. bis 2 Mk. 5, 10 und 20 Pf. in der dritten, zweiten und ersten Wagenklasse beträgt und bis zu 2, 4 und 8 Pf. für die Klasse über 5 Mk. steigt. Dampfschifffahrkarten (mit Ausschluß des Reiseverkehrs) werden nach den Sätzen für die 2. und 3. Wagenklasse besteuert. Militär- und Arbeiterfahrkarten sowie Fahrkarten 3. Klasse für die Bäder ohne 4. Klasse bleiben steuerfrei. Die Konfessions-, Nationalitäts- und das Zentrum erklärten, die Fahrkartensteuerung aufrecht zu erhalten und dem Antrag Beder zuzustimmen. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten bekämpften den Kompromissantrag wie überhaupt den ganzen Gedanken einer Fahrkartensteuer. Aus den Erklärungen des Schatzsekretärs Frhrn. v. Stengel ging hervor, daß die verschiedenen Regierungen dem Kompromissantrag zustimmen werden, wenn sie auch formell noch keinen Beschluß darüber gefaßt haben. Abg. Gräfe (nat.-lib.) erklärte, daß seine Partei nur die Automobilsteuer und die Gebührenssteuer annehmen würde. Der Kompromissantrag wurde mit 157 gegen 123 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen angenommen.

Anpolitischer Tagesbericht.

x. **Rawitz.** Die Strafgefängene Juliana Sitarek aus Lützen, die im Jahr 1881 wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, welche Strafe sie seitdem in Fordoun verbüßt, ist infolge guter Führung vom Kaiser begnadigt und sofort der Freiheit wiedergegeben worden. Sie hatte seinerzeit ihren eigenen Sohn mittels Phosphor vergiftet.

Röln. Die Schüler der drei oberen Klassen der höheren Schulen in der Rheinprovinz werden am 5. Juni von Köln mit dem Sonderzug eine fünfzügige Fahrt zur Flottenbesichtigung nach Hamburg, Kiel und

Die letzte Rate.

9] Roman von Karl Schmeling.
(Fortsetzung.)

„Ich will zum Verwaltungsfache übergehen,“ erklärte der junge Herr mit großem Selbstbewußtsein, eine reiche Heirat machen, ein Rittergut erwerben, Kreis- hauptmann werden und —

„Warum nicht gleich Minister des Innern?“ rief der General nun grimmig aufstachend. „Eine Kleinigkeit mehr oder weniger macht dir ja gar nichts aus.“

„So denke ich ebenfalls,“ erklärte der junge Herr gleichgültig, „wenn mir nämlich die nötigen Mittel zur Eröffnung der Wege nicht vorenthalten werden. Geld wird es freilich, wie ich bereits angedeutet habe, kosten!“

„Ja, du hast wirklich schon mit reichlichen Mitteln recht oft — nicht, oder besser, weniger als nichts erreicht. Gott sei's geklagt!“ sagte der General mit einem schweren Seufzer. „Du wärfst schon längst Feldmarschall geworden, hätte man dich nicht als Leutnant wegen Ungehorsams und einiger anderer kleiner Sünden verabschiedet. Als späterer Studiosus lag dir das Rektorat der Universität bereits nahe und als Jurist das Präsidium eines Obergerichts. Nun ist auch das wieder zu Ende, und was kommen wird, mag der Himmel wissen. Neun Jahre hast du gebraucht, um deine glänzenden negativen Ergebnisse zu erzielen. Das ist eine Zeit, in der andre junge Männer ihre Kräfte bewahren und Karriere machen — Stellung gewinnen. Es ist noch ein Glück, daß du so viel Takt gehabt hast, dir einen Vater zu wählen, dessen Stellung nicht ganz ohne Bedeutung ist, sonst wärest du bis zur Verkommenheit herabgesunken. Magst du denn gar kein Schamgefühl in deinem Innern?“

„Ich darf nicht nach der gewöhnlichen Schablone beurteilt werden,“ erklärte der junge Herr zum ersten Male mit einem Anflug von Empfindlichkeit. „Meine Fähigkeiten stellen mich hoch über die Zahl der Durchschnittsmenschen und erfordern eine besondere Behandlung meiner Person. Nur in dem für mich passenden Berufe kann ich etwas leisten, und zwar großartiges — behaupte ich. Dieser Beruf ist jetzt endlich entdeckt worden, und deshalb —

„Genug, — übergenug davon!“ rief nun der General, dunkelrot im Gesicht. „In deinem ganzen Wollen liegt nur ein einziges Fünkchen Sinn, und dieser wird durch das Wort „Heirat“ ausgedrückt. Vielleicht gelingt einer Frau, was sonst unmöglich zu sein scheint, nämlich dich zum verständigen Menschen zu machen. Steht dein Übergang zum Verwaltungsfache mit der Absicht dich zu vermählen in Verbindung, so würde auch ich ihn anders zu beurteilen geneigt sein, vorausgesetzt, daß du nicht auch nach dieser Richtung hin auf Irrwege geraten bist. Darf ich etwas Näheres über deine Absichten in dieser Beziehung wissen?“

„Gewiß, Papa!“ erwiderte der Sohn etwas lebhafter wie bisher. „Meine Auserwählte ist die Tochter des reichsten Mannes in Löhne, eines Fabrikbesizers und Millionärs und zugleich das schönste Mädchen im ganzen Lande.“

„Also jung, schön, reich —“ sagte der General nachdenklich, indem er seinen Blick fest auf das Gesicht des Sohnes richtete, und sagte langsam hinzu: „Aber bürgerlichen Standes — wie?“

„Das freilich wohl,“ antwortete Artur kleinlaut und ädgernd. „Es ist der Mama auch nicht ganz recht — aber —“

Der junge Mann brach ab.

„Aber das schadet nicht!“ vollendete der General

den von jenem begonnenen Satz. „So willst du nämlich sagen. Nun, in meinen Augen hat das auch wirklich nichts auf sich, und somit wären wir denn einverstanden. Doch die Familie, zu welcher Vater und Tochter zählen, hat jedenfalls einen Namen. Wie lautet derselbe?“

„Der Vater meiner Zukünftigen,“ sagte Artur mit einem Anfluge von Feuer, „ist der Fabrikherr und Kommerzienrat Neuser!“

Der General bekam einen Ruck durch den ganzen Körper; überausst sah er den Sohn an.

„Hat denn der Kommerzienrat in Löhne zwei Töchter?“ fragte er endlich gehesnt.

„Beide!“ erwiderte der Sohn lebhaft. „Nur eine und sie ist die einzige Erbin seines ganzen Vermögens.“

Der General brach nun in ein helles Lachen aus. Artur sah ihn erstaunt an und schüttelte den Kopf.

„Dachte ich es doch!“ begann der alte Herr heiter. „Nichts als Luftschlösser! Du leibst neben über- schwenglicher Ausrüstung jedenfalls an zu glänzender Phantasie. Es sind kaum zwei Stunden vergangen, seit der Leutnant von Weilmann, der, wie du wohl wissen wirst, in Löhne steht, hier war, um sich bei mir für den ihm bewilligten Heiratskonsens zu bedanken und seine Braut ist niemand anders als Fräulein Neuser. Er hat dir also den Rang abgelassen und du kommst zu spät.“

„So!“ meinte Artur flüchtig, „er hat schon den Konsens? So schnell? Und ich wollte dich nebenbei ersuchen, die Erteilung desselben an Weilmann zu hinterziehen.“

„Und du glaubst wirklich,“ sagte der General mit gerunzelter Stirn und brohend klingender Stimme, „ich würde auf deinen Wunsch eine Pflichtwidrigkeit begehen?“

Friedrichsort antreten. Die sächsischen Schulen folgen in kurzen Zwischenräumen. Der Andrang ist außergewöhnlich hart.

— Eine 24-jährige Dame aus Bremen, die bei ihrer Schwägerin hier zu Besuch war, verbrannte infolge Unvorsicht einer Petroleumlampe vollständig, ehe ihr jemand Hilfe bringen konnte.

Offen a. d. N. Im benachbarten Votrop kam die Polizei einer großen Bande auf die Spur, die seit langer Zeit Diebstähle an Eisenbahnmateriale verübt hat. Bisher sind zehn italienische Arbeiter verhaftet worden.

Hamburg. In dem beliebten Ausflugsort Bille-Altenlande führte die Landungsbrücke an der Dampferanlegestelle ein. Zehn Personen wurden verletzt, davon zwei sehr schwer.

Weglar. In der vorigen Woche hatten zahlreiche Orte Oberhessens wieder einmal unter der Rigeunerplage empfindlich zu leiden. Obwohl die Nomaden, die teilweise in Banden bis zu 50 Köpfen herumziehen, von Preis zu Preis durch Gendarmen und Aufgebote der Ortsbewohner gebracht wurden, stahlen und bettelten sie doch, wo sie konnten. In Weglar wurde ein aus 13 Männern, 12 Frauen und 7 Kindern bestehender Rigeunerknupp, der es mit der Stieherei doch zu arg getrieben hatte, ins Gefängnis gebracht.

Stendburg. Der 18-jährige Sohn eines Stationsassistenten erschok hier den 11-jährigen Sohn einer Witwe beim Spielen mit einem Fesching.

München. Zerstreut wie ein Professor kam dieser Tage ein Bäuerlein, das heim nach Murnau im Ammergau wollte, an die Fahrkartenkontrolle des Zentralbahnhofes hierher und wies einen frankierten Brief vor. Der gute Mann hatte seine Fahrkarte statt dessen in den Briefkasten geworfen und fing dann ziemlich laut zu jammern an, nachdem ihm die nötige Belenchtung aufgegangen war.

Ingelburg. In Differdingen stürzte am Neubau des Stüttenwerkes ein 20 Meter hohes Gerüst zusammen. Zwei Arbeiter wurden getötet, ein dritter lebensgefährlich verletzt.

Laibach (Tirol). In der Nähe von Rams ist der Schloffer Joseph Waidner von hier beim Suchen von Alpenblumen abgestürzt. Er war sofort tot.

Ulmberg. Bei einem Zusammenstoß entspann sich hier zwischen Sozialisten und Polizei ein blutiger Kampf um eine rote Fahne. Ein russischer Student und ein Maurer wurden durch Säbelhiebe schwer verwundet, eine Greisin niedergedrückt und lebensgefährlich verletzt. Ein Mann rief: „Wenn die Polizei die Wahlreform mit Säbeln durchführt, müssen die Arbeiter mit Revolvern und Bomben antworten!“ Die Menge rief: „Es lebe die Revolution, nieder mit der Schlägla und dem Potentklub!“

Regedin. In der Nähe der ungarischen Station Seged wurde die 65-jährige Rentiere Doaner in einem Eisenbahnwagen 2. Klasse von einem Passagier überfallen, mit einem eisernen Hammer schwer verletzt und beraubt. Der Täter entkam.

Paris. Dem Fechtmeister Bidori ist hier bei einer Übung mit einem seiner Schüler durch einen Gegenstoß die Lunge durchbohrt worden. Sein Zustand ist bedenklich.

New York. Von einem Raubmörder erschossen wurde in New York Charles E. Spier, der Vertrauensmann des Standard Oil-Magnaten Henry D. Rogers und Vertreter der Interessen des Standard Oil Trusts auf Staten Island. Die Tat geschah in der Villa des Ermordeten in West New Brighton. Von dem Mörder fehlt jedwede Spur.

— Einbrecher haben im Bureau des Getreideinspektanten Joseph Leiter in Chicago einen feuerfesten Schrank mit Hilfe von Sprengmitteln erbrochen und Papiere im Werte von 100 000 Dollar geraubt.

„Aber, mein Gott, Papa, das ist doch sehr natürlich!“ entgegnete der Sohn pikiert. „Ein guter Vater hat doch auch die Pflicht, das Wohl seines Kindes zu fördern!“

„Ich gebe es auf, mit dir zu rechten,“ erklärte der General mit einem verächtlichen Ausdruck in seinen Zügen. „Dein neuester Plan ist also auch bereits ins Wasser gefallen; was nun weiter?“

„Wo denkst du hin, Papa?“ rief der junge Herr mit großer Aufgeblasenheit. „Ich bin doch nicht der Mann, der vor einem Leutnant von Weilmann die Flagge freit, selbst wenn er den Konfens hat. Bis zur Hochzeit des Paares sind noch drei Wochen Zeit. Sie genügen einem gewandten und tätigen Manne vollkommen, der Sache die von ihm gewünschte Wendung zu geben. Ich darf mich auch schon deswegen nicht schlagen lassen, weil ich hohe Wetten eingegangen bin, daß ich Fräulein Feuler zum Altar führen werde!“

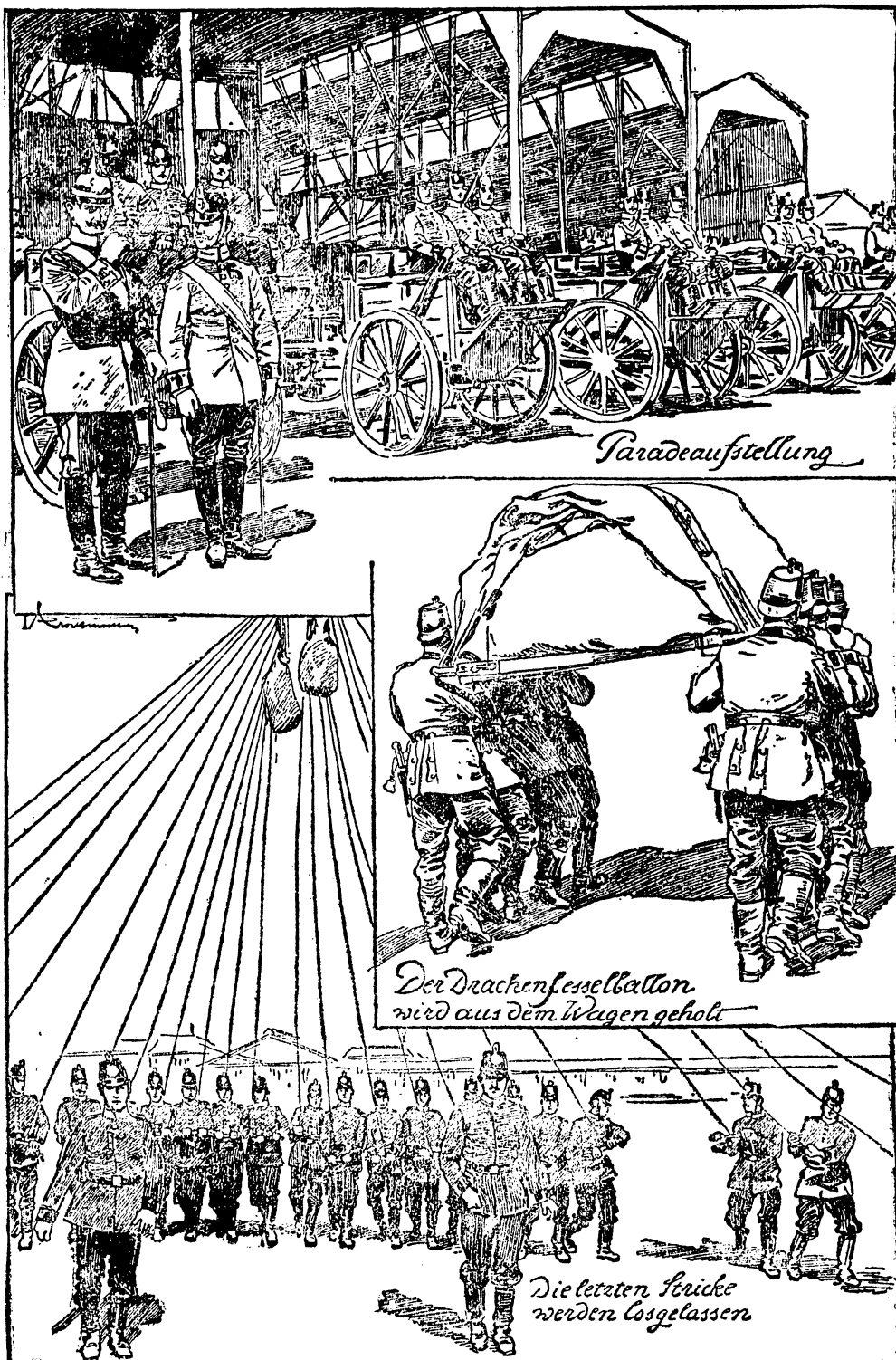
„Bleibe mir mit solchem Unfuss vom Hals!“ rief der General aufbrausend. „Das sind frivole Narrheiten, die von vornherein jede Würdigkeit einer glücklichen Ehe zertümmern.“

„Nun, wie dir beliebt, Papa!“ erwiderte der pietätvolle Sohn, in seinen früheren Unterhaltungsstil zurückfallend. „Bleiben wir also bei meinem Plane. Der Leutnant von Weilmann ist für mich kein unüberwindlicher, sondern ein nur zu leicht besiegbarer Gegner. Der Mensch hat gemeinen Umgang, niedrige Leidenschaften, ist handwerksmäßiger Schuldenmacher und steht bei allen Bucherern des kleinen Kettes, welches seine Garnison ist, hoch in der Kreide; er ist zugleich ehrlos, und verdient, daß ihm die Uniform sofort vom Leibe gerissen würde. Dienstliche Befehle werden von ihm nur so weit befolgt, als er beobachtet werden kann. Er gehört zu den eifrigsten Blodadebrechern —“

San Francisco. Die Hilfslosigkeit für die notleidenden Deutschen in San Francisco ist im Gange. Die Ausweisungspapiere der Betroffenen sind fast durchweg verbrannt, so daß der Nachweis der Reichsangehörigkeit

in irgend einer Weise glaubhaft machen. Für die Fahrt nach New York erwirkt der Konsul von den Eisenbahnen je nach Bedürfnis Preisermäßigungen oder Freifahrt.

Die deutsche Luftschiffer-Abteilung in Mailand.



Auf der Ausstellung in Mailand paradiert auch ein Teil der Luftschifferabteilung des preussischen Gardekorps. Man kann überzeugt sein, daß diese Gaskorps im eigentlichen Sinne des Wortes auf alle Besucher der Ausstellung den denkbar besten Eindruck machen wird. Und zwar nicht nur in aeronautischer Beziehung, sondern sie wird den Besuchern der Ausstellung, die dorthin aus allen Teilen der Welt zusammenströmen, auch den Beweis erbringen, daß die Strammheit und Exaktheit, durch die die deutsche Armee und mit ihr das Vaterland groß geworden sind, immer noch in alter Kraft vorhanden sind. Gerade in unserer heutigen Zeit dürfte das nicht ohne Nutzen sein.

nicht zu erbringen ist. Der deutsche Konsul begnügt sich daher damit, daß die Personen, die die Hilfe des Konsulats in Anspruch nehmen, ihre Reichsangehörigkeit

Der letzte Schritt. A.: „Ich trage mich mit Heiratsgedanken!“ B. (mitleidig): „Gehst du denn so leicht?“ (Auch Welt.)

Buntes Allerlei.

Oster des Meeres. Nach der vom Bureau „Veritas“ veröffentlichten Aufstellung sind im stürmischen Monat März 117 Schiffe vollständig verloren gegangen, und zwar 75 Segelschiffe und 42 Dampfschiffe. Darunter waren 11 deutsche: 6 Segelschiffe und 5 Dampfschiffe.

Er kennt sie. Onkel (der an der Tafel zwischen seinen beiden Nissen zu sitzen kommt): „Zuerst das Geschäftliche, Jungen, damit wir mit Ruhe essen können... wieviel wohnt ihr jeder gepumpt haben?“

(Nach. Jahrb.)
Kleine Bozheit. Der Meier läßt sich ja jetzt zu seinem Schnurrbart auch noch einen Vollbart stehen?“ — „Ja, zum Unterschied von seiner Frau!“

(Nach. Jahrb.)
In der Hitze. Der kleine Hans (zur kleinen Emma): „Wenn du rätst, wieviel Nüsse ich in der Schürze habe, gebe ich dir alle sechs.“

(Nach. Jahrb.)
Mißverständnis. Kunde: „Was, achzig Brennlüge kostet die Wurk? geh da nichts ab?“ — Wirt (wohlwollend): „Nein, die kriegen Sie ganz!“ (Nach. Jahrb.)

wenig um das Treiben des Herrn Leutnants kümmern, wenn es nicht mein persönliches Interesse fordernde!“

„Oben deswegen erscheinen auch keine Behauptungen in einem ganz unheimlichen Lichte,“ sagte der Vater merklich abgetäuscht. „Diese Mitteilungen könnten für mich von der größten Wichtigkeit sein, wenn dieselben von einer andern Person gemacht würden. — Du scheinst heute deinen besonders guten Tag für Tollheiten zu haben. Abgesehen auch kein so großes Wunder. Du bist der Nebenbuhler Weilmanns und zwar der in Nachteil verlegte Mitbewerber. Vergleichen hat schon bessere Männer den Kopf verbroht; aber ein ehrenhafter Mann — ein gewissenhafter Mensch, will ich sagen, greift deswegen noch nicht zu Verleumdungen. Doch was willst du mit dem Ausdruck „Blodadebrecher,“ den du gebrauchst, sagen?“

„Das weißt du nicht, Papa?“ rief der junge Herr, wie es schien, höchlichst verwundert, hervor.

„Du erkennst es ja aus meiner Frage,“ entgegnete der alte Herr unwillig.

„Das,“ bemerkte der Herr Sohn, „bietet mir Gelegenheit, dir den Beweis zu liefern, daß ich doch nicht lauter irdisches Zeug schwache. Du wirst dich wundern über die moderne Anwendung dieses kühnen Ausdrucks —“

„Halte dich nicht so lange mit der Borrede auf, sondern komm zur Sache,“ rief der General.

„Zu Befehl, Excellenz!“ erwiderte der Referendar scherzend, „du bringst alle Jahre einen Armee-Erlaß in Erinnerung, Papa, durch welchen den Offizieren aus Verzug gelegt wird, nur in äußerster Notwendigkeit einen Urlaub zum Besuche des mächtigen Nachbarstaates, besonders der als Sodom und Gomorha verschrienen Hauptstadt desselben, nachzusuchen.“

Gesundheitspflege.

Die Stadt und Gemeinde unter Aufwendung aller Mittel unsere Straßen und Plätze, unsere öffentlichen Gebäude und Anlagen auf die höchste Stufe der Reinlichkeit zu bringen streben mittels Zuführung von Quellwasser, frischer Luft und durch peinliche Sauberkeit, so ist auch das Lüften und Reinhalten aller Privaträume: Wohn-, Speise-, Schlaf- und Kinderzimmer, der Küchen, Korridore und Wirtschaftsgelasse eine wichtige Hausfrauenpflicht im Interesse der Gesundheit. Nicht überall, wo gutes Wasser vorhanden ist und der frischen Luft Zutritt gestattet wird, schenkt man auch dem Zustande der Fußböden die nötige Aufmerksamkeit und Pflege, und dennoch ist es ganz wesentlich, auf ausgelegte, gut gestrichene und lackierte Fußböden zu halten, durch tägliches nasses Aufwischen den gefährlichen, lästigen Staub zu beseitigen und eine reine Zimmerluft zu beschaffen, um so die Übertragung gefährlicher Pilzbildungen als Krankheitserzeuger energisch zu unterdrücken und das Wohlbefinden

der Bewohner zu fördern. Unter den vielen im Handel befindlichen Fußbodenanstrichen ist vor allem vor den feuergefährlichen Spiritus-Fußbodenglanzläden zu warnen; diese haben fast immer einen fiesigen Bittermandelgeruch, trocknen sofort beim Aufstreichen unter dem Pinsel, bilden daher einen spröden Ueberzug und werden dann auch in kürzester Zeit abgetreten und mit ausgelegt. Weit haltbarer und deshalb im Gebrauch weisseiler ist dagegen der ganz unschädliche, echte Bernsteinlack mit Farbe, der, streichfertig, ohne Vorkenntnis vom Dienstpersonal verwendet werden kann, in sechs bis acht Stunden (während einer Nacht) hart auf trocknet und weder nachbleibt, noch, wie der Spirituslack, abblättert. Nasses, kaltes Aufwischen erhöht Glanz und Härte dieses vorzüglichen Lackes, den unter anderem die seit 1833 bestehende, rühmlichst bekannte Hoflieferant Karl Tiedemann'sche Lackfabrik in Dresden unter der „Herkules“-Schutzmarke erzeugt und durch ihre Niederlagen in den meisten Städten, wo solche nicht vorhanden aber direkt abgibt. Dieser Fußbodenlack, auf der letzten Pariser

Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet, ist in den verschiedensten Farben, braun, gelb etc., vorrätig. Angebote und Farbaufträge erfolgen kostenfrei, Postfrisch, genügend zum Anstrich zweier mittelgroßen Zimmer, für 8,40 Mark portofrei ganz Deutschland. (Siehe Inserat.)

Die Gewinnziehung der Königsberger Pferde-Lotterie findet bereits am 23. Mai cr. im unmittelbaren Anschluß an den 53. großen Pferdemarkt mit Pferde-Ausstellung in Königsberg in Preußen statt. Die Gewinne dieser günstigsten aller Pferde-Lotterien bestehen aus neun komplett bespannten Equipagen, darunter ein Vierspanner, insgesamt 64 ostpreussische edlen Reit- und Wagenpferden und 2447 massiven Silbergegenständen. Der Generalvertrieb der Lose (1 Mark) ist, wie seit Jahren, der bekannten Firma Leo Wolff in Königsberg in Preußen übertragen worden, und ist die Lotterie im ganzen Königreich Preußen, sowie im Herzogtum Braunschweig, Mecklenburg-Strelitz und Hamburg behördlich genehmigt.

Öffentl. Versteigerung.

Mittwoch den 16. Mai cr.
vormittag 8 1/2 Uhr
versteigere ich im **Karl'schen Gasthause**
in **Prausnitz** für Rechnung den es angeht
3,6 Mille Zigarren
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Neugebauer,
Gerichtsvollzieher in Prausnitz.

Auktion!

Montag den 14. Mai cr.
von 1 Uhr nachmittag ab kommen im
„**Deutschen Kaiser**“ in **Obernigk**
Möbel, Betten, Teppiche, Porzellan,
Haus- und Küchengerät
meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschen auf dem **Schützenplatze** sollen
Sonntag den 13. Mai 1906
nachmittag 4-5 Uhr
an Ort und Stelle meistbietend verpachtet
werden. Die Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht.
Prausnitz, den 9. Mai 1906.
Der Vorstand der Schützengilde.

Sonntag den 20. Mai cr.
nachmittag 2 Uhr
werde ich an der **Rundendorfer Grenze**
ca. 5 Morgen Wiese,
auch parzellenweise, meistbietend verpachten.
Auch kann auf Wunsch eine **schöne**
Stallung abgegeben werden.
Fritz Kasse, Obernigk.

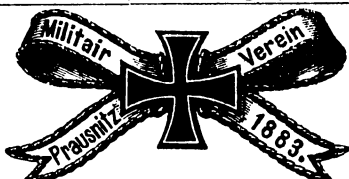
1000 rm
diverses Brennholz
verkauft
Forstverwaltung Gross-Leipe.

Theater in Obernigk
im Kurtheatersaale.

Nur einmaliges Gastspiel des **Karl's-**
ruher i. B. Refenz-Ensembles.

Sonnabend den 12. Mai
abend 8 Uhr:

Wohltäter der Menschheit.
Nachmittag 4 Uhr
Große Kinder- u. Schülervorstellung:
Die Wunderschlösser.
Alles Nähere die Tageszettel.



Montag den 14. Mai cr.
abend 8 Uhr:
Monats-Appell
bei Kamerad **Rother.**
Der Vorstand.

Sonntag den 13. Mai cr.
von nachm. 4 Uhr ab:
Tanzmusik,
wozu freundlich einladet
H. Böde, Prausnitz.

Sonntag den 13. Mai:
Maikränzchen
wozu freundlich einladet
Otto Kruse, Groß-Krutzchen.

Sonntag den 13. Mai:
Maikränzchen,
wozu freundlich einladet
Rademacher, Al.-Guth.

50 Kinder
zum **Stachelbeerenpflücken** werden für
den Nachmittag angenommen bei
Reinhold Gensel, Schimmelwitz.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere
gute, liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Johanna Matzke.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Gürkwitz, den 10. Mai 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag den 13. Mai nachmittag 2 1/2 Uhr.

Empfehle mein Lager von

Fahrrädern und Nähmaschinen.

Fahrräder von 68 Mark an. — Sämtliche Zubehörsartikel.

Paul Riedel, Prausnitz.

Gebrauchte Fahrräder billig abzugeben, auch nehme solche in Zahlung.

Empfehle meiner verehrlichen Kundschaft an-
gelegentlichst

MAGGI Würze

in allen Flaschengrößen und auch nachgefüllt. **Adolf Gros**
Nachf., Inh. **Karl Steinert, Prausnitz, Trachenb. Str.**

Apfelblümchen,

bestes alkoholfreies Tafel- und Erfrischungsgetränk.
Gesund — bekömmlich — ärztlich empfohlen.

Apfelblümchen

ist ein Auszug aus reinem Apfelsaft, welcher aus la. amerikanischen
Äpfeln hergestellt und durch besonderes Verfahren keimfrei und dauernd
haltbar gemacht ist.

Apfelblümchen

ist ein Getränk für jedermann, speziell für Damen, Kinder, Kranke u. Rekonva-
leszenten.

Solosekt

Hervorragender alkoholfreier Champagner-Ersatz.
Solosekt mit Apfelblümchen eignen sich hervorragendst zur Her-
stellung von vorzüglichen und billigen Bowlen.

Alleinvertrieb für Obernigk und Riemberg:
Gustav Kerker, Obernigk.

Zur Einweihung

auf Sonntag den 13. Mai
ladet freundlich ein
Gastwirt **Böde, Bedern.**

Königsberger Pferde-Lotterie

günstigste aller Pferdelotterien.
Ziehung nächste Woche. Gewinne:
9 komplett bespannte Equipagen,
darunter 1 Vierspänner, 44 ostpreuss.
edle Reit- und Wagenpferde, ins-
gesamt 64 Pferde und 2447 massive
Silbergegenstände.
Lose à 1 Mk., 11 Lose Mk. 10.
Losporto u. Gewinnl. 30 Pf. extra
empfehlen **Leo Wolff,**
Königsberg i. P., Kantstrasse 2,
sowie in Prausnitz durch Herrn
Hugo Langner.

Spargel

verkauft billigst
P. Peuckert, Obernigk.
Spargel, Obst- und Beerenkulturen.
(Sanatorium Friedr. Schöbke.)

Schuhmacher!

Zirk 1000
Landwehr-Zichatso,
auch in kleineren Posten, vorzügliches Leder,
hat preiswert abzugeben
Max Littwitz,
Hawitsch.



Tiedemann's

Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.
Streichfertig, in Dosen.
Paris-St. Louis Gold-Medaille.
Marke **Tiedemann** 240 Pf.
Marke **Rebus** 200 „
Marke **Herkules** 180 „
für 1 Kilogr.-Dose.

In Drogen- u. Farbenhandlg.
Niederlage in **Obernigk**
bei **Gustav Kerker, Adler-Drogerie.**

Die Christbeeren

im meinem Garten sind zu verpachten.
Ad. Gros, Prausnitz.

Schöne, harte

sauere Gurken

offeriert das Stück zu 5, 8 u. 10 Pfg.,
bei hochweiser Entnahme billiger,
Reinhold Gensel,
Schimmelwitz.

Eigene Einlegerei.

Eine Feldscheuer,

16,00 Meter lang und 8,00 Meter breit,
fast wie neu, verkauft billig zum sofortigen
Abbruch
P. Soremb,
Maurer- u. Zimmermeister,
Prausnitz.

Schöne Salat,

à Schill (12 Stück) 33 Pfg., offeriert
Reinhold Gensel, Schimmelwitz.

Außerordentlich billiges Angebot,

nur einige Tage gültig, daher ist es
empfehlenswert, daß diese Artikel bald
gekauft werden.

Preise verstehen sich nur gegen Kasse.
Rabattmarken werden auf diese Artikel
nicht gewährt.

Bruch-Schokolade, 1/4 Pfd.	19 Pfg.
Creme-Bruchschokolade, 1/4 Pfd.	20 „
Vanillen-Schokolade (garant. rein Kakao und Zucker), Tafel	8 „
Gaushalts-Schokolade (garant. rein Kakao und Zucker), Tafel	16 „
Gaushalts-Schokolade II, Tafel	14 „
Quodlibet, 1/4 Pfd.	9 „
ff. Spezialmischung, 1/4 Pfd.	10 „
Zitronen, Stück	4 „
Pflaumen, das Pfd.	18 „
Pflaumenmus, das Pfd.	19 „
Rübensirup, das Pfd.	20 „
Anfischarten von Prausnitz u. Gürtwitz, sowie Ränfischarten, 10 Stück	10 „
Kaisertinte, Flasche	6 „
Notizbücher, Stück	8 u. 6 „
Andenken an den Tag der hl. Taufe, statt 25 Pfg.	15 „
ff. Biletbriefbogen und Um- schläge	7 „
Zigarette „Nida“ (kleine, feine Zigarette) 100-Stück-Packung	60 „
Zigarette „Jolla“, mit Spitze, sehr begehrt, 15 Stück	6 „
Zigarette „Marwa“, m. Mund- stück, 10 Stück	8 „
Schleifische Bleichsoda, Paket	8 „
Lederfett in Blechdosen	8 „
Wische in Holzschachteln	8 „
Schulschwämme von 3 Pfg. an.	

J. Backoffs Nachfolger
Hieronymus Schulz
in Prausnitz.

Marktpreise.

Breslau, 10. Mai.		
	höchster	niedrigster
per 100 Kilogr.		
Weizen, weißer	17,80	15,90
Weizen, gelber	17,70	15,90
Roggen	15,50	14,30
Gerste	16,00	13,00
Hafer	16,30	14,80
Erbsen	18,00	14,00
Prausnitz, 9. Mai.		
	höchster	niedrigster
per 100 Kilogr.		
Weizen	17,30	16,00
Roggen	15,20	14,20
Gerste	15,00	13,40
Hafer	16,00	15,00
Kartoffeln	2,20	2,00
Stroh	3,00	2,40
Heu	4,00	3,40
Butter per Pfund	1,05	1,00
Eier per Mandel	0,65	0,60
Trebitz, 5. Mai.		
	höchster	niedrigster
per 100 Kilogr.		
Weizen	17,00	15,00
Roggen	14,20	13,70
Gerste	16,00	14,00
Hafer	17,00	15,00

Hierzu eine Beilage.